Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 16 (1934-1936)

Heft: 12

Artikel: Cetoniinae

Autor: Valck Lucassen, F.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gramineen (z. B. Nardus stricta); 3 das kombinierte Nest mit Hilfe der Alsine recurva; 4. das kombinierte Nest mit den Rosetten-Konglomeraten zweier Sempervivum-Arten und deren Wurzeltüchern; 5. das kombinierte Nest mit Hilfe der Polsterpflanzen Silene acaulis und exscapa sowie Alsine sedoides, aus deren Gefüge Nischen und Stollen herausgebissen werden; 6. das komibinierte Nest selbst mit dem Deckstein, an dem auf der Ostseite Pflanzenmaterial (Detritus) angehäuft wird. Zweck des kombinierten Nestes ist die bessere Ausnützung der Wärme bezw. Sonnenstrahlen.

Von den Herren Dr. A. Pictet, Genf, und Prof. Dr. E. Handschin, Basel, sind keine Referate ihrer Vorträge eingegangen.

Prof. Dr. E. Handschin.
Studienreise auf den Sundainseln und in Nordaustralien.
1930—32.

6. Cetoniinae.

Von

F. T. Valck Lucassen, Vorden (Holland).

Unter den Coleopteren, welche Prof. Ed. Handschin auf den Sundainseln und in Nordaustralien sammelte, befand sich eine Anzahl Cetoniden, welche mir zur Verarbeitung übergeben wurden. Die kleine Sammlung enthält im ganzen 20 Formen, von welchen die größte Anzahl auf Flores und Timor gesammelt worden ist. Eine Art von Flores und drei von Timor erwiesen sich als neu.

Ganz allgemein lassen sich die Sammelergebnisse folgendermaßen zusammenfassen:

Java: *Clinteria viridissima* Mohn.; *Macronota cineracea* G. und P.; *M. scenica* G. und P.; *Protaetia fusca* Herbst; *Glycyphana pygmaea* Mohn. — Die Tiere stammen aus der Umgebung von Buitenzorg, *Macronota* speziell aus den Bergwäldern des Gedehmassivs, wo sie in Waldlichtungen auf den Blättern von Ziginberaceen angetroffen wurde (Tjisaroea, Tjibodas).

Flores ist mit neun Arten vertreten: *Diceros florensis* Wall.; *Clinteria flora* Wall.; *Thaumastopeus floresianus* Hell.; *Protaetia collfsi* Lansb.; *P. acuminata* F.; *P. solorensis* Wall.; *Glycyphana setifera* Mos.; *G. florensis* n. sp. und *Campsiura javanica* G. und P. Die Tiere wurden im zentralen Hochlande in der Umgebung von Todabeloe und am Kelimotoe in Westflores gesammelt.

Protaetia fusca Herbst und *P. solorensis* Wall. liegen in Exemplaren von Soemba (Waingapoe) vor, und von Timor endlich stammen:

Clinteria sexpustulata G. und P.; *C. forbesi* Jans.; *Thaumastopeus timoriensis* Wall.; *T. brunneipennis* Th.; *Protaetia guttulata* Burm.; *P. fusca* Herbst; *P. pseudoguttulata* n. sp.; *P. handschini* n. sp.; *Glycyphana pseudofasciata* n. sp.

Endlich stammt *Glycyphana fasciata* aus Nordaustralien (Katherine). Die Funde von Timor und Flores stammen zumeist aus den wohlgepflegten Gartenanlagen der Resthäuser, wo die Tiere im Innern von halberblühten Rosenknospen oft in Anzahl gesammelt werden konnten. So waren besonders in Soë (Timor) *Glycyphana pseudofasciata* mit *Clinteria forbesi* vergesellschaftet.

Thaumastopeus **floresianus** Hell.

Die Art wurde seinerzeit (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1899, p. 356) von Heller nach einem weiblichen Exemplare beschrieben. Es sei deshalb hier an Stelle einer längern Beschreibung auf die Figur des Forceps verwiesen (Fig. 1).

Protaetia **collfsi** Lsb.

Diese Art ist in Sammlungen nur sehr selten vertreten. Besonders sei hier auf die ganz eigenartige Behaarung des Forceps verwiesen, die sonst bei den übrigen Protaetien nicht üblich ist (Fig. 2).

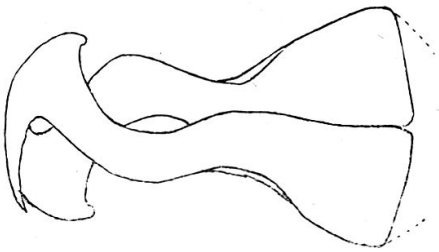

Fig. 1.
Thaumastopeus floresianus Heller.

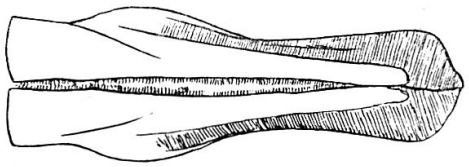

Fig. 2.
Protaetia collfsi Lansb.

Protaetia **pseudoguttulata** n. sp.

Obgleich diese Art auf den ersten Blick *P. guttulata* Burm. (auch aus Timor) ziemlich ähnlich ist, weicht sie doch stark von dieser ab und gehört zu einer ganz anderen Rassen-Gruppe dieses Genus. Wahrscheinlich ist sie mit *P. moana* Mos. verwandt, die ich aber nur aus der Beschreibung kenne.

Die Farbe ist vorherrschend braun, bronzefarben, bisweilen mit grünlichem Schimmer; Seiten des Halsschildes bräunlich-weiß gerandet, bisweilen etwas unterbrochen, beiderseits der Mitte ein Fleckchen, und zwischen dem Rand und diesem Fleck meistens eine Reihe von einigen kleinen Flecken; Basis der Schulterblätter teilweise braun-weiß gerandet, zahlreiche Fleckchen auf den Flügel-

decken, besonders auf der Hinterhälfte und an den Seiten; Pygidium fast ganz braunweiß gefleckt, mit Ausnahme von drei mehr oder weniger gleichlaufenden Längsstreifen; Seiten der Brust und der Hinterhüfte ebenfalls braunweiß gefleckt, ebenso eine derartige doppelte Fleckenreihe auf dem Abdomen und auf den Spitzen der Hinterschenkel, bisweilen auch auf den Mittelschenkeln.

Clypeus breiter als lang, nach vorn erst etwas divergierend, dann verjüngt, Vorderwinkel abgerundet, Vorderrand ausgeschnitten und aufgebogen, beim ♀ weniger stark als beim ♂; Punktierung grob und ziemlich dicht, bräunlich behaart.

Halsschild mit starker Punktierung, mit kurzer, gegen die Seiten deutlichere Behaarung; die Punktierung läßt in der Mitte eine glatte Linie frei, die aber nicht bis zum Vorderrande reicht; Seiten fein gesäumt, vor den Hinterecken etwas ausgebogen; diese stumpf, abgerundet.

Schildchen mit Ausnahme der Basisecken glänzend.

Schulterblätter gestrichelt und behaart.

Flügeldecken wenig oder nicht nach hinten zu verjüngt, Nahtwinkel scharf ausgezogen, besonders beim ♂; die Hinterhälfte der Naht scharf gekielt. Vom Endbuckel läuft eine ziemlich deutliche Rippe, die nach vorn flacher wird, der Schulter zu; eine weitere, nur in der Vorderhälfte entwickelte, undeutliche, zwischen Hauptrippe und Naht, und eine ganz undeutliche der Seite parallel. Die bogige Punktierung ist auf der hinteren Hälfte besonders deutlich, nach vorn weniger deutlich, auch diese Punktierung ist kurz behaart, den Seiten und der Spitze zu deutlicher; zwischen der Hauptrippe und Naht bildet sie sechs mehr oder weniger regelmäßige Reihen; Saum der Flügeldecken von der Mitte ab stark und tief punktiert, wodurch dieser gekerbt aussieht, aufstehend behaart.

Pygidium auf den unbefleckten Stellen deutlich konzentrisch gestrichelt.

Mesost. Fortsatz ziemlich kurz, dreieckig, mit einer dem Vorderrande gleichlaufenden, kräftig punktierten und behaarten Querlinie. Metasternum mit einer feinen Mittellinie, fein punktiert, besonders gegen die Spitze; Hinterecken der Bauchsegmente 1 bis 4 und Basis der Bauchsegmente 2 bis 5 beiderseits der Mitte mit einem breiten braunen Flecken. Brust, die Mitte ausgenommen, braungelb behaart, ebenso die Seiten des Abdomens.

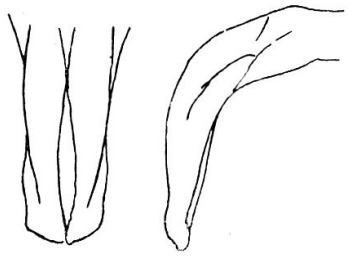

Fig. 3. *Protaetia pseudoguttulata* n. sp.

Vorderschienen des ♂ schlanker als die des ♀, mit zwei Zähnen (♀ dreizähnig), Mittel- und Hinterschienen mit einer deutlichen Querleiste auf der Hinterhälfte. Endsporne der Hinterschienen

beim ♂ länger und schärfer als beim ♀, Abdomen des ♂ etwas konkav, mit leichter Andeutung einer Furche; letztes Segment des ♂ weniger stark punktiert.

Forceps Fig. 3.

Länge 15—18 mm, Breite 9—11 mm.

Timor: Fatoe Leo, 2—4000', Nov.-Dez. (W. Doherty, ex coll. Janson), Soë, Dez. 1931, (Handschin);

Boeroe und Batjan (ex coll. Janson).

Paratypen: Naturhistorisches Museum, Basel, und coll. Valck Lucassen.

Protaetia **handschini** n. sp.

Diese Art gleicht vollkommen der Abbildung, die Künckel in Grandidier, Hist. Madagascar, 1887, t. 7, f. 8 von *Cetonia goudoti* Burm. aus Madagascar gegeben hat. Was diese letztere Art anbetrifft, so ist ihr Fundort sehr zweifelhaft. *Protaetia goudoti* wurde von Burmeister (Handb. Ent. III, 1842, p. 495) „angeblich" aus Madagascar beschrieben. Bis heute hat man in Bezug auf den richtigen Fundort keine Sicherheit. Vielleicht ergibt sich durch Vergleichung dieser neuen Art mit dem Typus von Burmeister, der im Zool. Museum zu Berlin konserviert sein soll, die Identität. Lacordaire (Gen. Col. III, 1856, p. 536, nota 1), Schaum (Verzeichn. der Lamell. melitoph. 1849, p. 46), Pouillaude (Insecta IX, 1919, p. 135) fügen der Lokalität ein Fragezeichen bei, Gremminger und v. Harold (IV, 1869, p. 1325), Alluaud (in Grandidier, Hist. Madagascar, 1887, p. 294) akzeptieren dieselbe ohne weitere Kritik, während Schenkling in seinem Kataloge Makassar angibt, was nach den vorliegenden Funden an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Auf welchem Stücke Künckel seine Abbildung basierte, ist mir nicht bekannt; Pouillaude gibt an, daß sie nicht ganz mit der ursprünglichen Beschreibung von Burmeister übereinstimme, erwähnt aber in seiner (übersetzten) Beschreibung ein Merkmal, das sich bei Burmeister nicht findet, nämlich „Saillie mésosternale petite, arrondie, sans ligne gravée transversale en arrière de la suture"; welches Exemplar hat Pouillaude gesehen?

Bis neuere Angaben meine Auffassung widerlegen und die oben erwähnte Streitfrage richtigstellen, nenne ich diese Art *Protaetia handschini.*

Oben matt-, unten starkglänzend, braun bronzefarben, bisweilen schwärzlich. Die Ränder des Halsschildes sind braungelb tomentiert, ebenso wie einige Fleckchen beiderseits der Mitte, welche bisweilen mit dem Randflecke zusammenfließen; die Schulterblätter des ♂ teilweise; auf den Flügeldecken eine mehr oder weniger unterbrochene Seitenrandlinie, eine derartige Linie zwischen Rippe

und Naht, nebst einigen zerstreuten Punkten; die Spitze und die Basis beiderseits der Mitte des Pygidiums; die Seiten der Unterseite und bisweilen auch die Hinterschenkel beim Kniegelenk.

Clypeus fast viereckig mit aufgehobenen Seiten und Vorderrand, letztere in der Mitte tief ausgeschnitten (etwas weniger beim ♀), Punktierung ziemlich grob, aber nicht sehr dicht, mit einer borstenartigen Behaarung, die besonders in den Vertiefungen zwischen den Augen ziemlich stark und nach hinten aufgebogen ist, Mitte des Scheitels glatt, Schläfe stark pubeszent.

Halsschild grob punktiert, besonders nach den Seiten zu behaart, mit einer glatten Mittellinie, die mehr oder weniger bis an den Vorderrand läuft; an der Basis vor dem Schildchen wenig oder nicht punktiert; Ränder von der Vorderecke bis zur Hinterecke deutlich gesäumt, vor dieser Ecke etwas ausgeschweift.

Basis des Schildchens beiderseits der Mitte punktiert; ganz seichte Andeutung einer Mittellinie; Spitze ziemlich stumpf.

Schulterblätter deutlich punktiert.

Flügeldecken mit einer deutlichen Rippe, die vom Endbuckel der Schulter zu läuft, dort aber nur sehr schwach ausgebildet ist; eine rudimentäre Rippe zwischen Hauptrippe und Naht; die letztere besonders gegen die Spitze zu scharf gekielt und dort ausgezogen (etwas weniger beim ♀). Beiderseits dieser zweiten Rippe befinden sich drei Reihen von Punkten, die gegen die Spitze nach und nach bogig werden und dort unregelmäßig gestellt sind; zahlreiche unregelmäßige Punktreihen laufen den Seiten entlang. Saum der Hinterecken grob punktiert, wodurch dieser ein gekerbtes Ansehen erhält.

Pygidium bogig, aber nicht sehr deutlich, gestrichelt; kurz behaart.

Mesostern. Fortsatz klein, dreieckig, mit einer dem Vorderrande gleichlaufenden, behaarten Querlinie. Metasternum mit einer Mittellinie, nahezu ganz glatt. Seiten nicht dicht gestrichelt, mit langer, nicht sehr dichter Behaarung. Basis der Bauchsegmente 2 bis 5 beiderseits der Mitte mit einem breiten Tomentfleck, ebenso die Hinterecken der Segmente 1—3 (beim ♀ weniger entwickelt). Abdomen des ♂ konkav, glatt, Basis der Segmente beim ♀ sehr fein punktiert. Vorderschienen des ♂ schlanker als diejenigen des ♀, zweizähnig (♀ dreizähnig), größter Endsporn der Hinterschienen des ♀ gekrümmt, aber doch scharf. Innenseite der Schenkel und Schienen mit starker Behaarung, die ebenso wie die des ganzen Tieres leicht braungelb ist; Mittel- und Hinterschiene mit deutlicher Querleiste.

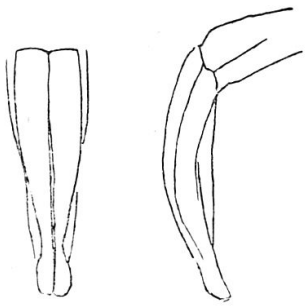

Fig. 4. *Protaetia handschini* n. sp.

Forceps Fig. 4.

Länge 14 mm, Breite 7,5 mm.

Timor: Koepang, Dezember 1931 (Handschin) und Amboina (W. Doherty, ex coll. Janson).

Paratypen: Naturh. Museum, Basel, und coll. Valck Lucassen.

Ein ♀ ist mehr schwärzlich, die Tomentflecke sind weniger entwickelt.

Ein ♀ aus Timor (Amrassi, Dez. 1931, Handschin) ist dieser Art sehr ähnlich und weicht genügend ab, um als eine gute Rasse betrachtet zu werden, die ich aber nicht benennen will, weil nur ein Stück vorhanden ist.

Die Farbe ist matt schwarz, hie und da mit bronzefarbigem Widerschein, besonders auf dem Halsschilde; Unterseite schwarzglänzend. Die Tomentflecke auf Halsschild und Flügeldecken sind sehr reduziert und mehr weißlich. Unterseite nahezu ungefleckt, Behaarung graugelb.

Clypeus wie bei *P. handschini*, aber gestrichelt; Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken gröber; mesostern. Fortsatz etwas breiter, mit einigen Haarpunkten zwischen dem Vorderrand und der gleichlaufenden Querlinie; großer Endsporn der Hinterschienen weniger gekrümmt.

Ein anderes Stück (♂), von Timor (Soë, Dezember 1931, Handschin) muß auch *P. handschini* nahe verwandt sein, und bildet vielleicht eine andere Rasse. Auch dieses Tier hat oben und unten eine geringere Tomentbekleidung, eine gröbere Punktierung, einen gestrichelten Clypeus und einen etwas kräftigeren Forceps. Vielleicht dem obengenannten ♀ nahe verwandt, aber der mesostern. Fortsatz gleicht mehr den der *P. handschini* und die Extra-Haarpunkte fehlen. Die Farbe ist dunkel, hie und da braun, besonders auf dem Halsschilde, der Naht der Flügeldecken entlang und auf der Mitte des Abdomens.

Länge 15 mm, Breite 8 mm.

Glycyphana **pseudofasciata** n. sp.

Diese Art ist *G. fasciata* F. ähnlich, sowohl in Farbe als Größe, unterscheidet sich jedoch durch eine weniger grobe Punk-

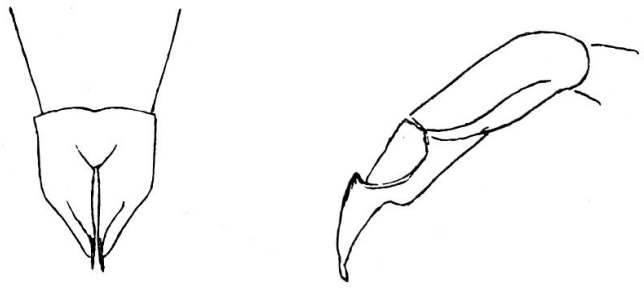

Fig. 5. *Glycyphana pseudofasciata* n. sp.

tierung, eine weniger deutliche Behaarung und einen etwas breiteren mesosternalen Fortsatz, dessen Vorderrand hier fast gerade abgestutzt ist, wodurch die tiefe, behaarte Querlinie nahezu ganz parallel daran läuft; bei *G. fasciata* ist der Vorderrand ein wenig zugespitzt. Mitte des Clypeus mehr gewölbt. Farbe bräunlich grün, die hellen Flecken sind gelborangefarben.

Forceps Fig. 5.

Länge 10—11 mm, Breite 5,5—6 mm.

Timor: Oinainisa, 3—4000', Nov.-Dez. (W. Doherty, ex coll. Janson); Goenoeng Leo, 4000', Nov.-Dez. (W. Doherty, ex coll. Janson); Soë, Dez. 1931 (Handschin).

Paratypen: Naturh. Museum, Basel, und coll. Valck Lucassen.

Glycyphana **florensis** n. sp.

Diese Art ähnelt sowohl der *G. aromatica* Wall. als auch der *G. cretata* Wall., ist aber größer als diese letztere Art.

Kopf, Pygidium und Unterseite glänzend, soweit sie nicht von weißen Tomentflecken bekleidet sind. Der matte Teil ist vorherrschend dunkelgrün, bei den zwei ♀ auf Halsschild, Scutellum und Elytren mit braunrotem Widerschein. Weiße Tomentflecke befinden sich auf den Seiten des Halsschildes, breit an den Vorderecken und nach den Hinterecken allmählich verjüngt; an der Basis und teilweise an den Seiten des Halsschildes, auf den ganzen Schulterblättern, auf den Flügeldecken zwei Reihen von je drei Flecken bildend; die erste Reihe läuft der Seite entlang, ihr Mittelfleck ist am größten und ziemlich rund; die zweite Reihe liegt parallel der Naht, ihr erster Fleck ist mehr oder weniger länglich, der zweite liegt ungefähr neben dem Endbuckel und der letzte beim Nahtwinkel, diesen aber freilassend; Pygidium mit vier Flecken an der Basis beiderseits der Mitte und an den Seiten, diese vier Flecken sind bei den zwei ♀ paarig verschmolzen; Seiten des Metasternums und der Hinterhüfte und teilweise auch der Bauchsegmente weiß tomentiert.

Kopf braunschwarz; Clypeus am Vorderrande fein und dicht punktiert, zwischen den Augen mehr verbreitert, diese Punktierung mit einer Behaarung versehen, die besonders zwischen den Augen lang und dicht ist.

Halsschild mit deutlicher bogiger Punktierung und aufstehender Behaarung.

Schildchen nicht punktiert, lang, mit sehr stumpfer Spitze.

Schulterblätter besonders im Vorderteil kräftig behaart.

Die Flügeldecken zeigen zahlreiche Reihen von bogigen Punkten, die zwischen der nicht kräftig entwickelten Rippe und der besonders nach dem Nahtwinkel scharf gekielten Naht zu Streifen

zusammenfließen können; auch diese Punktierung ist behaart. Säume der Seiten breit, dem Spitzwinkel zu grob punktiert; die Naht etwas ausgezogen.

Pygidium sehr dicht und konzentrisch gestrichelt, mit ziemlich langer, aber nicht dichter Behaarung.

Mesosternaler Fortsatz wenig hervorragend, Vorderrand fast gerade, mit einer tiefen, behaarten, gleichlaufenden Linie. Metasternum beiderseits der deutlichen Mittellinie tief, aber zerstreut punktiert, den Seiten zu wurmförmig gestrichelt; Bauchsegmente auch auf der Mitte mit bogigen behaarten Punkten, die den Seiten zu größer werden; Abdomen beim ♂ konkav.

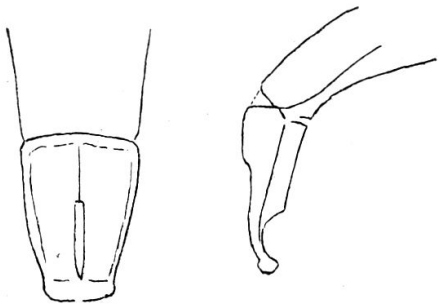

Fig. 6. *Glycyphana florensis* n. sp.

Vorderschienen in beiden Geschlechtern dreizähnig, die des ♂ schlank; auffallend ist die lange und d o p p e l t e, orangenfarbige Bewimperung der männlichen Hinterschienen.

Forceps Fig. 6.

Länge 9,5—12,5 mm, Breite 5,5—7 mm.

Flores: Kelimotoe, 1400 m. Dez. 1931 (Handschin) 3 ♂, 2 ♀.

Paratypen: Naturh. Museum, Basel, und coll. Valck Lucassen.

Diptères nuisibles aux cultures, nouveaux pour la faune suisse ou peu connus.

Par

Jean Deshusses et Louis Deshusses

(Laboratoire officiel d'Essais et de Analyses Agricoles, Châtelaine, Genève.)

Poursuivant l'étude des insectes de la Suisse nuisibles aux cultures, nous condensons dans cette note nos observations sur quelques diptères. Ce travail peut être de quelque utilité tant pour l'entomologiste de cabinet que pour le praticien, il fait suite à celui qui a paru dans ce bulletin en 1933.[1]

Les entomologistes suisses ont toujours eu une prédilection marquée pour certains ordres d'insectes (lépidoptères, coléoptères en particulier), ce qui explique éloquemment la cause des lacunes très graves qui existent aujourd'hui encore dans la connaissance de

[1] J. Deshusses et L. Deshusses, Mitt. Schweiz. Entom. Gesell. Bd. 15, p. 474 (1933).